

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 28.08.2008, Nr. 16/2008
www.cipra.org/alpmedia



Übereinkunft für landschaftsverträgliche Windkraftprojekte

Vertreter der Energiebranche und des Landschaftsschutzes in der Schweiz wollen sich für eine umweltverträgliche Nutzung der Windenergie einsetzen und haben sich auf gemeinsame Richtlinien für Windkraftprojekte geeinigt.



Auch die Gewinnung von erneuerbaren Energien ist mit zum Teil massiven Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden.

© Heinz Heiss / Zeitspiegel

Mit der Übereinkunft wollen beide nun einen neuen Weg für die Windkraft-Entwicklung in der Schweiz gehen. Als Beispiel dafür dient der geplante Ausbau des Windkraftparks auf dem Mont-Crosin im Berner Jura, dem derzeit grössten Windpark in der Schweiz. Grundlage für den Ausbauentscheid ist eine breitabgestützte Studie, die von der Windparkbetreiberin, des Landschaftsschutzes und den zuständigen Bundesstellen bei neutralen Experten in Auftrag gegeben wurde.

Grundsätzlich sollen nur Standorte genutzt werden, die bezüglich der Windverhältnisse

gut geeignet und durch Strassen und Leitungen ganzjährig gut erschlossen sind, wobei Schutzgebiete und exponierte Lagen freizuhalten sind. Verstreute Einzelanlagen sollen zugunsten von konzentrierten Parks vermieden werden. Zudem sind ausreichende Abstände zu bewohnten Gebäuden, Waldrändern und natürlichen Gewässern einzuhalten.

Das gemeinsame Engagement der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und des Windenergie-Unternehmens Juvent SA für eine angemessene Nutzung der Windenergie ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass in den kommenden Jahren mit einem erheblichen Ausbau der Produktion zu rechnen ist. Ab kommendem Jahr wird die Windkraft in der Schweiz mit der kostendeckenden Einspeisevergütung gefördert.

Weltweit erreichte 2007 der Windenergiemarkt mit einem Zuwachs von etwa 20.000 MW Windenergieleistung einen neuen Rekord. So sucht zum Beispiel auch Frankreich Alternativen zur Atomenergie und baut vermehrt Windkraftwerke.

Quelle und Infos: http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/nutzung_der_windenergie_ohne_landschaden_1.810006.html (de), http://www.sonnenseite.com/index.php?page_ID=6&news:oid=n10741&template=news_detail.html (de), <http://www.drs1.ch/www/de/drs1/sendungen/echo-der-zeit/2644.bt10045761.html> (de)

Inhalt

Seite 1

Übereinkunft für landschaftsverträgliche Windkraftprojekte

Seite 2

Grenzüberschreitendes Gipfeltreffen der Grünen

Tourismuszahlen aus Alpengebieten

Biber breiten sich im Schweizer Mittelland aus

Friuli/I: Nutzung der bestehenden Eisenbahnlinie bevorzugen

Seite 3

Schillernde Berghütte im Monte-Rosa-Massiv

Wasservorkommen im Himalaya sind bedroht

EU fördert Südtirol rückwirkend

Geoprotecta: Schweizer Fachmesse für integrales Risikomanagement

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Grenzüberschreitendes Gipfeltreffen der Grünen

Spitzenvertreter der Grünen aus Bayern/D, Baden-Württemberg/D, Vorarlberg/A und Tirol/A treffen sich zu einem Gipfeltreffen, um über gemeinsame Eckpunkte einer grenzübergreifenden Alpenpolitik zu diskutieren.

Seite 3: Schillernde Berghütte im Monte-Rosa-Massiv

Der Bau der neuen Monte-Rosa-Hütte am Fusse der Dufourspitze oberhalb von Zermatt/CH hat vergangene Woche begonnen.

Grenzüberschreitendes Gipfeltreffen der Grünen

Am 20. August trafen sich erstmals Spitzenvertreter der Grünen aus Bayern/D, Baden-Württemberg/D, Vorarlberg/A und Tirol/A zu einem Gipfeltreffen, um über gemeinsame Eckpunkte einer grenzübergreifenden Alpenpolitik zu diskutieren. Der Treffpunkt war bewusst gewählt: im ersten deutsch-österreichischen grenzüberschreitenden Naturpark Nagelfluhkette. So sollte auch symbolisch darauf hingewiesen werden, dass Artenschutz und Klimaschutz, Arbeitsmarkt- und Verkehrspolitik nicht an Grenzen halt machen, und dass die Aufgabe einer naturverträglichen Alpenpolitik nur gemeinsam erfolgreich angegangen werden kann.

Bei dem Treffen wurden Themen wie Klimawandel, Verkehr oder Schutzgebiete angesprochen, zum Abschluss ihres Treffens verabschiedeten die grünen Spitzenpolitiker aus zwei Staaten und vier Ländern ausserdem einen gemeinsamen Forderungskatalog zur Alpenpolitik.

Quelle: <http://www.umweltruf.de/news/111/news0.php3?nummer=15992> (de)

Tourismuszahlen aus Alpengebieten

Mitte August wurden Ergebnisse bezüglich der Tourismusströme im Jahr 2007 in einigen Alpengebieten veröffentlicht. Die ASTAT (Landesinstitut für Statistik, Bozen/I) belegt im Informationsblatt „Tourismus in einigen Alpengebieten – 2007“ konkrete Zahlen aus den Schweizer Kantonen Tessin, Graubünden und St. Gallen, den österreichischen Bundesländern Vorarlberg, Tirol und Salzburg, von Bayern/D sowie der italienischen Provinzen Bozen, Sondrio, Trento und Belluno. So bestand das Beherbergungsangebot im untersuchten Alpenraum aus fast 21.000 gastgewerblichen Beherbergungsbetrieben mit insgesamt 807.000 Betten. Im selben Zeitraum wurden in den gleichen Betrieben 110 Millionen Übernachtungen und 27 Millionen Ankünfte gezählt. Die Aufenthaltsdauer der Gäste betrug dabei durchschnittlich 4,1 Tage.

Ein Viertel des Angebotes entfiel auf Tirol, weitere Alpengebiete mit einer hohen Beherbergungskapazität im Jahr 2007 waren Südtirol (18,5%), das Land Salzburg (13,6%) und Bayern (12,8%).

Insgesamt wurde im Jahr 2007 eine Steigerung der Übernachtungen in allen Alpengebieten festgestellt. Interessant ist dabei die Beobachtung, dass der Grossteil der Gäste aus dem eigenen Land stammt. Dies stellt eine besondere „Treue“ zu den lokalen Zielgebieten unter Beweis.

Quelle: <http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=239096> (de/it)



Sölden in Tirol/A steht an der Spitze der Alpentourismusorte.

© Ötztal Tourismus

Biber breiten sich im Schweizer Mittelland aus

In den Schweizer Gewässern leben heute rund 1.600 Biber, fast viermal so viele wie bei der letzten Erhebung 1993. Zugenommen hat auch die Verbreitung: vor 15 Jahren besiedelten Biber erst einzelne Gebiete im Mittelland und Wallis. Heute sind sie an zahlreichen grossen Flüssen im Mittelland heimisch. In den Alpen konnten sie sich bislang noch nicht ansiedeln. Einzige Ausnahme ist das Schweizer Rhonetal. Dort konnten die scheuen Nagetiere vom Genfersee bis nach Brig nachgewiesen werden.

Konflikte zwischen Wildtieren und Menschen mehren sich. So auch beim Biber: Die Tiere untergraben Uferwege, fällen Obstbäume oder bedienen sich an Mais- und Zuckerrübenpflanzungen. Das Schadenspotenzial wird aber als gering eingeschätzt, denn Biber entfernen sich selten mehr als zehn Meter von Gewässern. Würden die Uferstreifen vermehrt der Natur überlassen, kämen sich Mensch und Biber weniger in die Quere.

Quelle und Infos: <http://www.bafu.admin.ch/aktuell/medieninformation/00004/index.html?lang=de&msg-id=20812> (de/fr/it), NZZ, 25. August 2008



Biber fühlen sich wohl an den Schweizer Gewässern.

© Kurt Bouda / PIXELIO

Friuli/I: Nutzung der bestehenden Eisenbahnlinie bevorzugen

Ein Plan zur Verbesserung und Ausbau der bestehenden Eisenbahninfrastruktur könnte einen grossen Teil der Probleme des Güter- und Personenverkehrs zwischen Friuli im Nordosten von Italien und den Nachbarstaaten Slowenien und Österreich lösen. Dies bestätigt eine vom WWF veröffentlichte Studie. Ein neues Verkehrsmodell, das den Gütertransport zwischen Villa Opicina/I und Tarvisio/I gegen Osten und Mittel- und Nordeuropa flüssiger machen würde, ohne aber auf neue kostenintensive Hochgeschwindigkeitslinien zurückzugreifen, scheint möglich zu sein. Tatsächlich bestehen keine Kapazitätsprobleme im internationalen Übergang im Länderdreieck Italien, Österreich, Slowenien. Die Studie zeigt auf, dass mit einer maximalen Nutzung der bestehenden Infrastruktur der Gütertransport mehr als verdoppelt werden könnte. Der Verkehrsfluss könnte mit einem Ausbau der bestehenden Linie sogar mindestens dreieinhalb bis fünfmal gesteigert werden.

Quelle: <http://www.wwf.it/client/ricerca.aspx?root=17579&content=1> (it), Zusammenfassung der Studie:

<http://www.wwf.it/UserFiles/File/AltriSitiWWF/Friuli%20Venezia%20Giulia/Sintesi%20rapporto%20ferrovie%20Debernardi%20giugno%202008.pdf> (it)

Schillernde Berghütte im Monte-Rosa-Massiv

Der Bau der neuen Monte-Rosa-Hütte am Fusse der Dufourspitze oberhalb von Zermatt/CH hat vergangene Woche begonnen. Einem schillernden Bergkristall wird die Hütte des Schweizerischen Alpenklubs gleichen, die anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Eidgenössische Technische Hochschule Zürich gebaut wird. Die Hütte setzt nicht nur architektonisch unkonventionelle Akzente, auch was die Energie- und Gebäudetechnik angeht, werden neue Wege beschritten. Durch intelligente Technik wird auf umweltschonende Weise ein Autarkiegrad von 90% erreicht.

Das ehrgeizige Bauprojekt soll aufzeigen, wie in Extremlagen erneuerbare Energien genutzt und ein fast energieneutrales Gebäude gebaut werden kann. Die Projektleitung erhofft sich, dass von der neuen Hütte auch wichtige Impulse fürs Bauen im Flachland ausgehen.

Weitere Infos: <http://www.presseportal.ch/de/pm/100015731/100568132/mail> (de), <http://www.neuemonterosahuette.ch> (de/fr), <http://www.ethz.ch> (de/en), <http://www.sac-cas.ch> (de/fr/it)



Fotomontage der modernen Monte-Rosa-Hütte, die Ende 2009 fertiggestellt werden soll.

© Keystone

Wasservorkommen im Himalaya sind bedroht

Die Klimaveränderung gefährdet die Wasserreserven Ostasiens. Schätzungsweise 50 Prozent des Wassers aus dem Himalaya stammen aus Gletschern, Permafrostböden und der Schneeschmelze. Das „Dach der Welt“ sichert die Zuflüsse für die sieben grössten Flüsse Asiens, in deren Einzugsgebiet mehr als eine Milliarde Menschen leben.

Im Himalaya steigt die Durchschnittstemperatur alle zehn Jahre um 0,3 Grad an. Dies ist doppelt so schnell wie im weltweiten Durchschnitt. Die Gletscher schmelzen weit schneller ab als bis anhin angenommen. Neben lokalen Phänomenen wie Fluten und Murgängen steigt die Gefahr von Hungersnöten, kriegerischen Auseinandersetzungen um die Wasserreserven und Energiekrisen. Die Klimaveränderung zeigt sich auch in den Niederschlagsmustern: in der Monsunzeit intensivieren sich die Regen- und Schneefälle, was zu verheerenden Überschwemmungen führt.

In der Trockenperiode fällt dagegen noch weniger Niederschlag, unter den extremen Dürren leidet vor allem die Landwirtschaft.

Quellen: <http://www.worldwaterweek.org/> (en), <http://cdurable.info/Himalaya-Le-rechauffement-climatique-menace-les-ressources-en-eau,1184.html> (fr)



Tibetisches Hochland: bald ausgetrocknet?

© BirgitH / PIXELIO

EU fördert Südtirol rückwirkend

Nach langen Verhandlungen in Brüssel genehmigte die EU-Kommission nun die Auszahlung von Holznutzungsprämien für Südtirol/I. Landeshauptmann Luis Durnwalder stellte fest, dass die Prämien notwendig seien, um eine Bewirtschaftung des Bergwaldes zu sichern, denn diese sei mit ungleich höheren Kosten verbunden als jene in Gunstlagen. Aufgrund der hohen Kosten ist es für viele Waldbesitzer nicht rentabel, ihren Wald zu bewirtschaften, was sich negativ auf den Gesundheitszustand des Waldes auswirkt. Nachdem der Wald aber zahlreiche Funktionen erfüllt – Erholungsraum, grüne Lunge, natürlicher Schutzwall vor Lawinen und Felsstürzen oder Erosionsschutz – ist ein gesunder Wald für jedes Berggebiet notwendig.

Nachdem nun aus Brüssel grünes Licht signalisiert wurde kündigte Durnwalder an, die Prämien künftig nicht nur auszuzahlen, sondern sie auch rückwirkend ab 2006 zu gewähren.

Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=241194 (de/it)

Geoprotecta: Schweizer Fachmesse für integrales Risikomanagement

Geoprotecta ist die erste Schweizer Fachmesse für integrales Risikomanagement aller in der Schweiz vorkommenden Naturgefahren und aufkommenden Klimafolgen. Sie findet vom 13.-15. November 2008 in St. Gallen/CH statt. Die Fachmesse zeigt Produkte und Dienstleistungen zu Segmenten des integralen Risikomanagements (Prävention, Vorsorge, Einsatz, Wiederaufbau, Zulieferer).

Parallel dazu werden weitere Veranstaltungen zu messespezifischen Themen stattfinden. Zahlreiche Fachverbände und Interessengemeinschaften führen Informationsanlässe und Jahresversammlungen durch, verschiedene Bundesfachstellen laden zur Sonderschau Vorsicht!Naturgefahren ein. Mit dem Tag für Einsatzkräfte und Gebäudeeigentümer soll ein breites Publikum angesprochen werden.

Das Rahmenprogramm bilden eine Präsentation mobiler Hochwasser-Schutzsysteme und ein Messekino mit Filmausschnitten von Schadenereignissen in der Schweiz.

Weitere Infos: http://www.olma-messen.ch/wDeutsch/messen/geoprotecta/01_besucher/home/home.php

Vermischtes

GIS-gestützte Identifikation potentieller Kraftwerkstandorte

Der diesjährigen Swiss Mountain Water Award des Netzwerks Wasser im Berggebiet ging an ein Projekt, das mit Hilfe Geographischer Informationssysteme (GIS), potentielle Standorte für Kleinwasserkraftwerke in der Schweiz ermittelt. Mit der Preissumme von sechzigtausend Franken soll nun ein einfaches, breit zugängliches Instrument im Internet geschaffen werden, welches die flächendeckende Identifikation geeigneter Gewässer ermöglicht.

Quelle: <http://www.netzwerkwasser.ch> (de)

Internetportal vernetzt Ladinern weltweit

Mit dem Webportal „Ladiner in der Welt“ wurde am 12. August 2008 in Bozen/I eine umfangreiche ladinische Informations- und Kommunikationsdrehscheibe präsentiert. Unter dem ladinischen Namen „Ladins tl monn“ soll sie Identität und Zusammenhalt unter den LadinerInnen stärken. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an die rund 30.000 LadinerInnen ausserhalb des ladinischen Sprachraums (Südtirol/I, Trento/I und Belluno/I). Das dynamische Webportal bietet den BenutzerInnen nebst Nachrichten aus ladinischen Gemeinden die Möglichkeit, Texte, Bilder und Filme online zu stellen, miteinander in Kontakt zu treten und so die ladinische Kultur und Sprache zu pflegen.

Weitere Infos: <http://www.ladinstlmonn.org> (lad/it/de), <http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=239375> (de/it)

Bergfotofestival

Das „Mountain Photo Festival“, das bis zum 21. September in Aosta/I stattfindet, zeigt Fotografien internationaler Grössen wie Chris Steele Perkins, Marc Riboud oder John Vink, die sich alle mit dem Thema „Berge“ befassen. Die Aufnahmen zeigen Gebirge aus aller Welt – den Mount Fuji etwa, vom chinesischen Huang Shan oder Fotografien aus dem Himalaya – sowie die Menschen, die in ihnen leben und die Kultur, die sie umgibt. In einer Art „soziokulturellem Rundgang“ werden die Werke in den wichtigsten archäologischen Ausgrabungsstätten der Stadt Aosta gezeigt. Quelle: <http://www.mountainphotofestival.com> (en/it)

Breitbandnetz für Berggebietsgemeinden im Südtirol

Dank Unterstützung durch die öffentliche Hand konnten 44 weitere Gemeinden im Berggebiet Südtirols ans Breitband angeschlossen werden. Die autonome Provinz Südtirol greift den Telekom-Unternehmen unter die Arme, indem es das Marktdefizit in den ersten drei Jahren abdeckt, weil die Breitband-Anbindung in Berggebieten viel kostenintensiver und wegen der wenigen Endabnehmer weniger lohnend ist als in urbanen Gebieten. Bis zum Abschluss der Arbeiten zur Anbindung weiterer Gemeinden sollen rund 80 Prozent der Haushalte in Südtirol Zugang zum Breitband haben. Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/service/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=238334 (de/it)

Agenda

Verkehrstagung: **Innovative Verkehrsplanung und –politik für Europa.** 05.-06.09.2008, Brixen/I; Sprache: de, it; Veranstalter: TEAM Sepp Kusstatscher, GRÜNE/EFA im EU-Parlament, Cusanus Akademie Brixen, Transitinitiative Südtirol. Infos: http://www.kusstatscher.net/newsdetail_new.asp?ProductID=131467&L=1 (de/it)

Fachtagung: **Hochwasser 2005 – Lehren und Erkenntnisse.** 25.09.2008, Zürich/CH; Sprachen: de; Veranstalter: Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. Infos: http://www.wsl.ch/Hochwasser2005/index_DE?-C=& (de)

Öffentliche Fachtagung: **Siedlung und Verkehr. Perspektiven am Beispiel Alpenrheintal.** 31.10.2008, Vaduz/FL; Sprache: de; Veranstalter: Hochschule Liechtenstein. Infos: <http://www.hochschule.li/architektur> (de)

Fachmesse für erneuerbare Energien zur gewerblichen Nutzung: **KlimaEnergy 08.** 08.-10.10.2008, Bozen/I; Sprache: de/it; Veranstalter: KLIMAENERGY. Infos: <http://www.fierabolzano.it/klimaenergy2008/index-d.htm> (de/it)

Österreichische Wasserwirtschaftstagung 2008: **Klimawandel – Eine Gefahr für Österreichs Wasserwirtschaft?** 22.-23.10.2008, Graz/A; Sprache: de; Veranstalter: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband ÖWAV. Infos: http://www.oewav.at/OEWAV.aspx_param_target_is_113171_and_Title_is_Wasserwirtschaftstagung%202008.v.aspx (de)

Oh!...

Kräfte der Natur sind für eine neue Grenzziehung zwischen der Slowakei und Polen im Tatra-Gebirge verantwortlich. Der Fluss Biela Voda hat sich Anfang August nach ausgiebigen Regenfällen ein neues Bett gesucht. Da die Landesgrenze in der Mitte des Flusses verläuft, sind der Slowakei zugunsten Polens zweieinhalb Hektaren Land abgezweigt worden. Mittlerweilen beschäftigen sich die Behörden der beiden Länder mit der Dynamik des Flusses. Glücklicherweise zeigen sich die Polen in der misslichen Lage verhandlungsbereit und die Slowaken nehmen dem Fluss sein launisches Verhalten nicht übel. Bleibt aber zu hoffen, dass der Fluss nicht etwa plötzlich austrocknet. Ob die beiden Länder bereit wären, sich den Spässen der Natur zu beugen und sich zu vereinigen, ist fragwürdig. Quelle: NZZ, 08. August 2008